

Ziele

Ziele

Lernen als Reise

Als Jonny, der junge Held eines Kinderbuchklassikers von Erich Kästner, bei einer Weihnachtsfeier an seiner Schule die unruhig und erwartungsfroh auf ihren Stühlen hin und her rutschenden Mütter und Väter in das Stück einführt, das er selber geschrieben hat, da macht er das mit den einfachen Worten eines kleinen Jungen. Und er lässt – eher beiläufig –

den Satz fallen: „Der Unterricht wird zum Lokaltermin.“

Was auf den ersten Blick in so schlichter Form daherkommt, offenbart indes ein Bildungsverständnis, das weit

mehr ist als Wissensvermittlung – mehr ist als Lernen, mehr ist als Eintrichtern von Daten, Fakten, Informationen. Es offenbart eine Sicht auf das Leben, die mehr will als Gelerntes anwenden – mehr will als die Statik eines Sozialgefüges durchschauen, mehr will als die Logik von Job, Karriere oder Status zu beherrschen.

Das „fliegende Klassenzimmer“, der Unterricht als Reise – das heißt nicht zwingend, die 600 Quadratmeter Schulgebäude zu verlassen. Aber es heißt in jedem Fall, die Wirklichkeit in den vermeintlich engen Klassenraum zu holen. Sich mit ihr auseinanderzusetzen. Sie sich anzueignen – aktiv, mit Kopf, Herz und Hand. Und sie dann dauerhaft zu verinnerlichen.

Und selbstverständlich ist es kein Selbstzweck, diese Wirklichkeit in die Schule zu holen. Wer Erziehung als Begleitung auf dem Weg durch fremde, ferne Welten betrachtet, dem geht es

„Der Unterricht wird zum Lokaltermin.“

(Jonny, in:
Das fliegende Klassenzimmer)

Ziele

Lernen als Reise

darum, unsere Mädchen und Jungen auszurüsten mit jenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit jenen Kompetenzen, die je nach Lage den Einsatz erfordern. Nicht, um sich diese Wirklichkeit zu unterwerfen - aber um in dieser Wirklichkeit bestehen zu können. Um stehen zu können auf einem Fundament, von dem ein junger Mensch weiß, dass es ein stabiles ist. Das es trägt und das es Halt gibt.

Die Kinder dabei zu begleiten, sich dieses Fundament zu erarbeiten, sie an die Hand zu nehmen auf die Reise in die Welt der Literatur, der Natur und der Wissenschaft, der Kunst und der Musik, ihnen Instrumente der Wirklichkeitsbewältigung an die Hand geben zu dürfen – das ist unser Anspruch an eine gute Schule. Sie sicher und selbstbewusst zu machen, ihnen das Selbstbewusstsein zu geben, sich der Welt mit ihren mannigfachen Herausforderungen, ihren Widrigkeiten auch und Unan-

nehmlichkeiten zu stellen, sie aber auch zu befähigen, das Schöne zu sehen, das Gute zu schätzen und das Wahre zu würdigen – das ist es, was uns treibt. Und dass am Ende der Grundschulzeit jeder Junge und jedes Mädchen jederzeit, ohne Furcht, mit geradem Blick nach vorne mit den Worten des Namensgebers unserer Schule, mit den Worten Franz Hitzes, sagen kann:

***„Anfangen, irgendwo,
unverdrossen weitermachen,
statt nach anderen zu rufen
und die Situation zu beklagen“***

Mit diesem Schulprogramm haben wir unsere Antwort auf die Frage formuliert, was wir unseren Schülerinnen und Schü-

Ziele

Lernen als Reise

lern in den Rucksack stecken wollen, um dieses Ziel zu erreichen. Wir haben Fertigkeiten und Fähigkeiten, Kompetenzen, identifiziert, die nicht nur im Lokaltermin namens Unterricht Bestand haben werden und von denen wir überzeugt sind, dass sie im Interesse der Jungen und Mädchen sind, die uns ihre Väter und Mütter vielleicht mit der gleichen inneren Unruhe, Sorge und Anspannung anvertraut haben, wie sie jene Eltern verspürten, die auf den Beginn des „fliegenden Klassenzimmers“ warteten.

Werteerziehung (A45, A36)

Die Grundschule leistet ihren Beitrag zur grundlegenden Bildung, indem sie bei den Kindern Selbst- und Welterkenntnis anbahnt, sie schrittweise zur Urteilsfähigkeit, zu selbstständigem und verantwortungsbewussten Handeln hinführt und Einstellungen und Haltungen aufbauen

hilft, die für die Persönlichkeitsentwicklung und für die mündige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erforderlich sind."

**„Kinder
buchstabieren mit
dem Herzen.“**

(Erich Kästner)

Die Franz-Hitze-Grundschule Rhode sieht sich diesem in den Richtlinien formulierten Erziehungsauftrag verpflichtet. Schule bedeutet für uns somit mehr als die Vermittlung von Wissen. Vielmehr sollen den Kindern Instrumente in die Hände gelegt werden, mit denen sie ihr Leben in bewältigen und gestalten können. Kinder lernen nicht nur mit dem Kopf. Der Erwerb ganzheitlicher Kompetenz vollzieht sich mit Kopf, Herz und Hand. Dementsprechend vielschichtig sollten die Zugänge zu Inhalten geschaffen werden, damit alle Kinder zu Erfolgen und Kompetenzzuwächsen geführt werden können. Die übergeordneten Lernziele unserer Schule und unserer pädagogischen und konzeptionellen Arbeit für die Kinder leiten sich aus diesem Grundprinzip ab.

Ziele

Ganzheitliche Erziehung

Selbstkompetenz

Selbstkompetenz bei Kindern aufzubauen bedeutet, Kinder anzuleiten, aktiv zu werden und ihr eigenes Handeln kritisch zu hinterfragen. Sie sollen lernen, sich besser einschätzen zu können und sich der Bedeutung ihres Tuns für andere bewusst zu machen.

Bereits im ersten Schuljahr wird damit begonnen, das Verantwortungsbewusstsein der Kinder für sich und die Klassen- sowie Schulgemeinschaft zu stärken. Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie Dienste für die Klassengemeinschaft und Schulgemeinschaft übernehmen (Blumendienst, Kakaodienst, Tafeldienst, Ordnungsdienst, Verteildienst). Sie werden zugleich be-

fähigt und gefordert ihr eigenes Verhalten im Blick auf die Gruppe zu sehen, zu bewerten und bei Bedarf anzupassen.

Sach- und Methodenkompetenz

Eine weitere, ebenso wichtige Facette der zu bildenden Selbstkompetenz ist die Entwicklung eigenverantwortlichen und selbständigen Handelns. Nur wer seine Fähigkeiten entwickeln, sein Können erfahren kann, kann zu beidem in Eigenverantwortung und Selbstbestimmtheit stehen und Ich-Stärke und Selbstbewusstsein entwickeln. Damit Kinder diese Fähigkeiten ausbilden können, gestalten wir Unterricht methodisch und didaktisch ganzheitlich und das Kind als Individuum in den Mittelpunkt stellend. Das freie Arbeiten im Wochenplan-, Freiarbeits-, Projekt- oder Werkstattunterricht

Sozialkompetenz

Selbstkompetenz

Ziele

Ganzheitliche Erziehung

fördert die Selbstkompetenz genauso wie die alltägliche, selbständige Erledigung der Hausaufgaben. Auch der Unterricht selbst bezieht die eigenständige Persönlichkeit der Kinder mit ein. Unterricht ist in Rhode so angelegt, dass die Kinder ihre eigenen Entscheidungen treffen können sowie ihre eigenen Positionen finden und darstellen können. D.h. konkret: Es wird von den Kindern nicht erwartet, dass sie zur Lösung eines Problems alle den gleichen Lösungsweg einschlagen. Umgekehrt trägt das Lehrerkollegium dazu bei, dass alle Jungen und Mädchen ihren Lösungsweg im Hinblick auf die jeweilige Fragestellung sinnvoll begründen und darstellen können.

Sozialkompetenz

Da es vielen Kindern zu Hause oder im unmittelbaren sozialen Umfeld nicht mehr möglich ist, sich im gleichen Umfang wie zu

anderen Zeiten als Mitglied einer Gruppe von Gleichaltrigen zu bewähren, kommt der Schule auch hier die Aufgabe zu, den Kindern Möglichkeiten zu zeigen, mit denen sie Beziehungsprobleme und Konflikte verbal lösen können. Die Kinder sollen lernen, auf andere einzugehen und ihnen fremde Ansichten tolerieren zu lernen. Im Unterricht tragen dazu offene Sozial- und Arbeitsformen (Gruppen-, Partnerarbeit) bei. Da die Kinder seit dem ersten Schuljahr zu selbstständigem und eigenverantwortlichen Lernen angehalten werden, ist es vielen Kindern möglich, ihr Können und Wissen in den Dienst der Gruppe zu stellen. Während des Unterrichts ist es nicht verboten, sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen - es ist sogar ausdrücklich erlaubt-, denn nur so können Kinder lernen, andere von ihrem Wissen profitieren zu lassen und gleichzeitig die Hilfe anderer anzunehmen. Damit wird nicht nur das Vertrauen jedes

Ziele

Ganzheitliche Erziehung

einzelnen Kindes in die eigene Person gestärkt, sondern auch das Vertrauen auf die Hilfe anderer. Die Kinder lernen somit die eigenen und auch die Fähigkeiten ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen schätzen und können somit die eigene Position innerhalb der Klassengemeinschaft finden als auch die Position anderer akzeptieren (vgl. Schulentwicklungsvorhaben: Spiralcurriculum: Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen).

Sach- und Methodenkompetenz

Unter Sachkompetenz darf nicht die Anhäufung möglichst viel Fachwissens verstanden werden. Viel grundlegender ist für uns die Erarbeitung von Strategien alltägliche Probleme in Eigenverantwortung zu meistern und Wege zu entdecken, die Welt und die Phänomene, die sie mit sich bringt, zu erklären. Eine Grundlage sachkompetenten Handelns ist die Fähigkeit, sich

Informationen selbstständig zu beschaffen. Den Kindern wird immer wieder deutlich gemacht, dass es nicht möglich ist, alles zu wissen, aber es besteht jederzeit die Möglichkeit, sich über alles zu informieren.

Die Klassenräume der Grundschule Rhode sind mit jeweils drei PC-Plätzen ausgestattet, von denen jeder einen Zugang zum Internet besitzt, der von den Kindern genutzt werden kann. Darüber hinaus arbeiten wir mit der Stadtbücherei Olpe zusammen, die zu bestimmten Sachthemen Bücherkisten verleiht (vgl. Medienkonzept der Franz-Hitze-Grundschule). Unterricht wird demzufolge, wo es möglich ist, handlungsorientiert gestaltet (vgl. hierzu das im Hinblick auf die neuen Richtlinien gestaltete Konzept zur Lesekompetenzentwicklung).

Sachkompetenz entwickelt sich aus unserer Sicht nur dann, wenn Kinder mit Kopf, Herz und Hand lernen dürfen, wie

Ziele

Ganzheitliche Erziehung

man lernt. Erziehender Unterricht bedeutet daher, die Öffnung nach innen und außen und erfordert für seine Umsetzung Kon-

sequenzen für die Gestaltung von Unterrichtsprozessen orientiert an den sozialen, emotionalen und kognitiven Bedürfnissen der Kinder.

Konkret werden die Ziele einer ganzheitlichen, am Kind orientierten Pädagogik in der unterrichtlichen Praxis unserer Schule täglich verwirklicht und umgesetzt. So entwickelt jede Klassengemeinschaft Regeln, die für ein friedliches und soziales Miteinander

Ziele

Ganzheitliche Erziehung

notwendig sind. Soziale Themen und Verhalten in Konfliktsituationen werden in den Fächern Deutsch, Sachunterricht, Religion und Sport fächerübergreifend und lebenswirklichkeitsorientiert aufgegriffen und im Sinne eines Spiralcurriculums immer wieder auf einem höheren Niveau aufgearbeitet. Sich abwechselnde Sozialformen wie Partner- oder Gruppenarbeit sowie vielfältige methodische Arbeitsformen wie Projekt- oder Werkstattarbeit, Wochenplan- und Freiarbeit tragen dazu bei, dass Kinder auch im Alltag flexibel und kompetent an Problemstellungen herangehen und sich je nach Herausforderung für die ein oder andere Bewältigungsmethode entscheiden können.

In der Franz-Hitze-Grundschule leben und lernen behinderte mit nichtbehinderten Kindern zusammen. Achtsamkeit und Rücksichtnahme gewinnen so für Grundschulkindern eine lebensnahe Bedeutung.

Damit Zusammenleben und Zusammenarbeiten gelingen kann, bedarf es Vereinbarungen, die von allen Beteiligten mitgetragen werden.

Ziele

Ganzheitliche Erziehung

Unsere Schulordnung wurde gemeinsam mit Lehrerinnen, Schülern und Schülerinnen unserer Schule sowie deren Eltern entwickelt. Es stellt somit ein für alle verbindliches Regelwerk dar. Um sicher auftreten zu können, brauchen Kinder ein verlässliches Fundament, bestehend aus Kompetenzen, über die sie verfügen können, aber auch Geboten und Verboten, die sie akzeptieren und auf die sie sich berufen können. Daher gehört unsere Schulordnung unbedingt zu einer kompetenzorientierten Erziehung dazu (vgl.: Spiralcurricula: „Sach- und Methodenkompetenz“ sowie „Entwicklung der sozial-emotionalen Kompetenzen“).

Unterricht	Schulhaus	Schulhof
Jedes Kind hat stets die benötigten Arbeitsmittel dabei und hält sie in Ordnung	Im Schulgebäude wird nicht gerannt oder geschrieen, da es andere Kinder stört.	Jeder nimmt Rücksicht auf seine Mitschüler
Im Unterricht arbeitet jeder so, dass keiner beim Lernen gestört wird.	Jacken und Turnbeutel werden ordentlich an die Haken gehangen.	Streitigkeiten werden fair und friedlich untereinander geregelt.
Der Arbeitsplatz wird aufgeräumt verlassen.	Die Sachen anderer Kinder werden in Ruhe gelassen. Das Schulgebäude und die Dinge darin müssen sorgsam behandelt werden.	Niemand darf durch Worte oder Taten verletzt werden. Pedalos und ausgeliehene Sachen aus den Spiekekisten werden nach der Pause zurückgeräumt.
Müll gehört nur in die Mülleimer.		
Während der Unterrichtszeit darf das Schulgelände nicht verlassen werden.		
Die Toilette ist kein Spielplatz und wird nur besucht, wenn es notwendig ist.		